



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauwelt-Haus

Berlin, 1924

Entwurf "Das Haus des neuen Geschlechts". Von Arch. BUJ. Wilhelm Zabel,
Magdeburg

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)

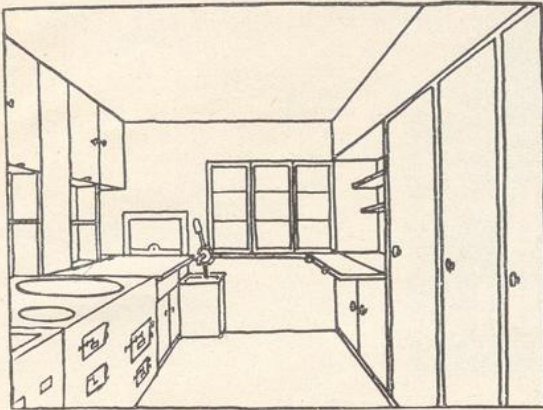


Abb. 1. Küche.

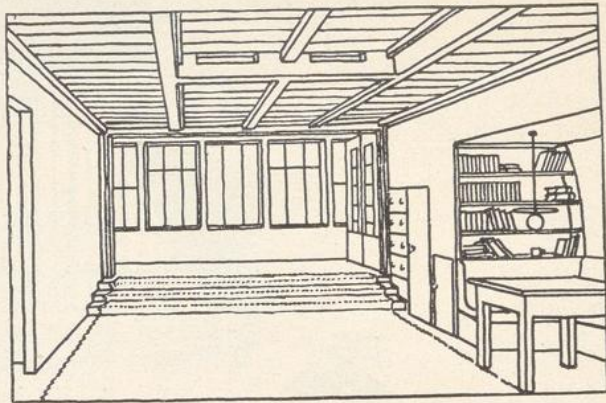


Abb. 2. Tagesraum (erweitert).

Verfasser: Architekt **W. Wilhelm Zabel**, Magdeburg

(Kennwort: „Das Haus des neuen Geschlechts.“)

Der Verfasser hatte auf dem Titelblatt der den Zeichnungen beigegebenen Abhandlung vermerkt, daß seine Ausführungen im Gehrgang für Lebensreform als Vortrag gehalten wurden. Das Preisgericht, von dessen Mitgliedern keiner den Vortrag kannte, sah in diesem Umstand einen förmlichen Verstoß gegen die grundsätzlich gebotene Geheimhaltung des Verfassernamens und schied daher die Arbeit von der Beurteilung aus.

Der Entwurf will grundsätzlich von der Übernahme landläufiger Formen der Befriedigung irgendwelcher Wohnbedürfnisse absehen, wenn eine bessere Form erdacht werden kann. Nur ein Ofen, ein Tisch und ein Hocker sollen frei im Zimmer

stehen, alle Kastenmöbel sollen durch fest eingebaute Truhen und Wandschränke ersetzt werden. Das ergibt wesentlich weniger Raumbedarf, weniger zu reinigenden Fußbodenflächen, weniger Schlupfwinkel für Spinnen und ähnliche Tiere, damit wesentlich weniger Arbeit im Hause.

Auch unnötige Wege sollen möglichst vermieden werden. Nach diesem Grundsatz ist die Küche sehr sorgsam durchgearbeitet. Fast alles ist eingebaut. Das bewegliche Gerät hat seinen genau vorgeschriebenen Platz. Damit ist allerdings

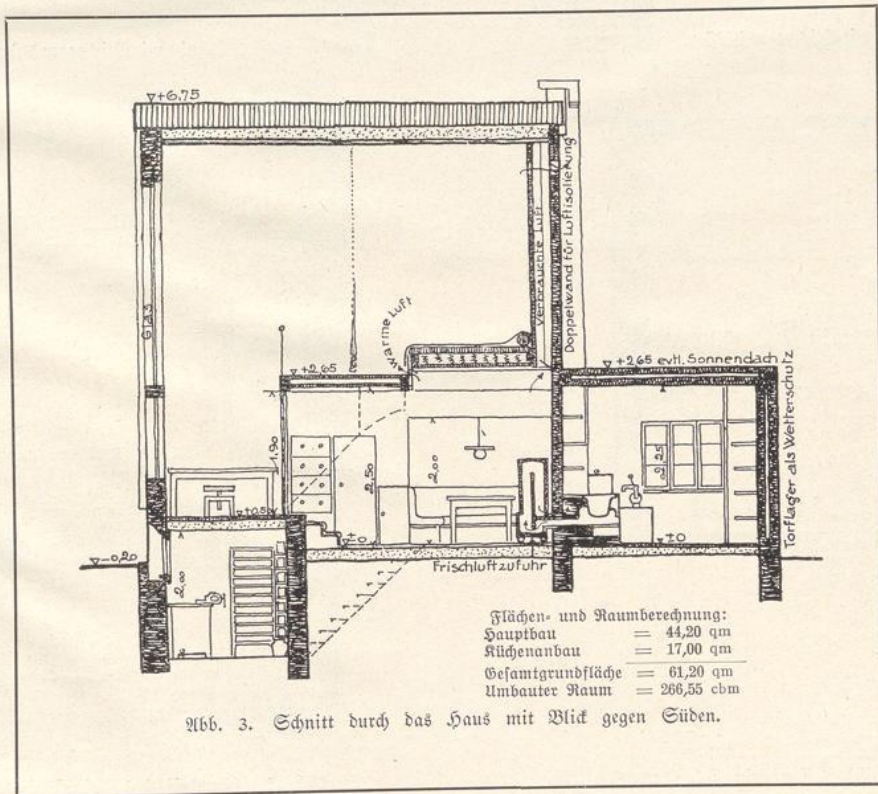


Abb. 3. Schnitt durch das Haus mit Blick gegen Süden.

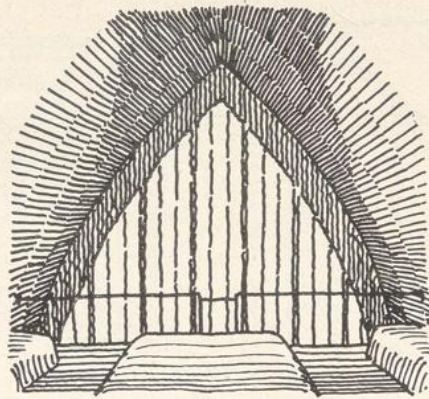


Abb. 4. Schlafgemach.

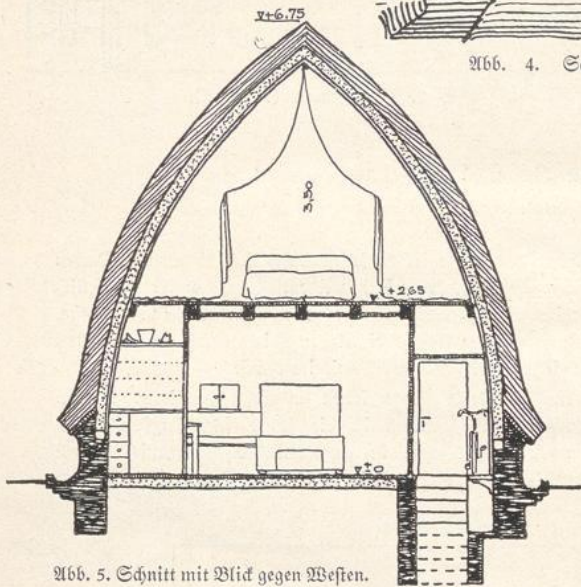


Abb. 5. Schnitt mit Blick gegen Westen.

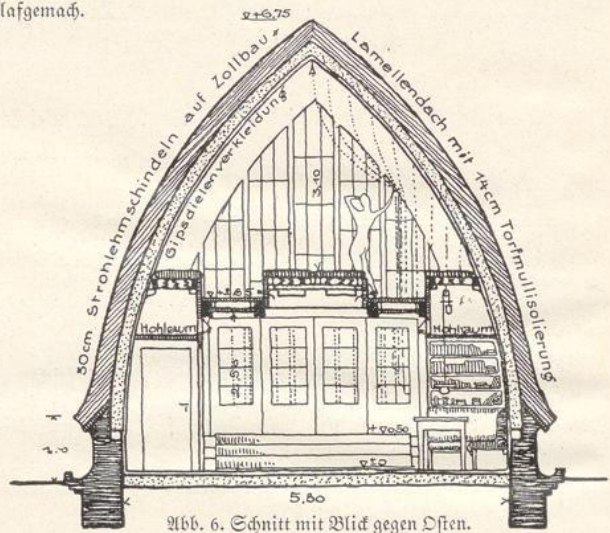


Abb. 6. Schnitt mit Blick gegen Osten.

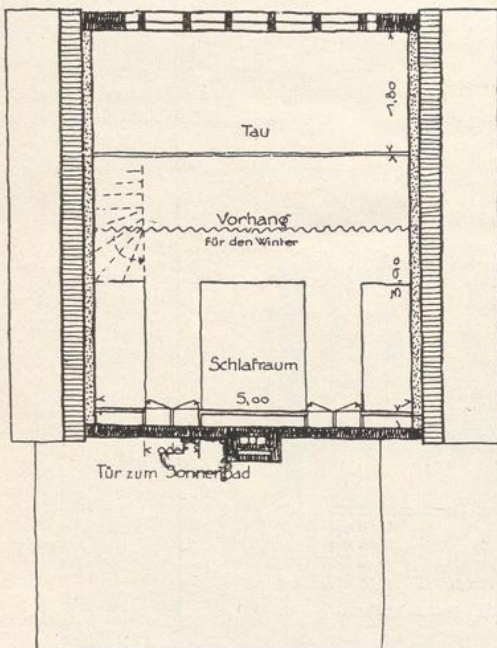


Abb. 7. Grundriß des Dachgeschosses. (1:100)

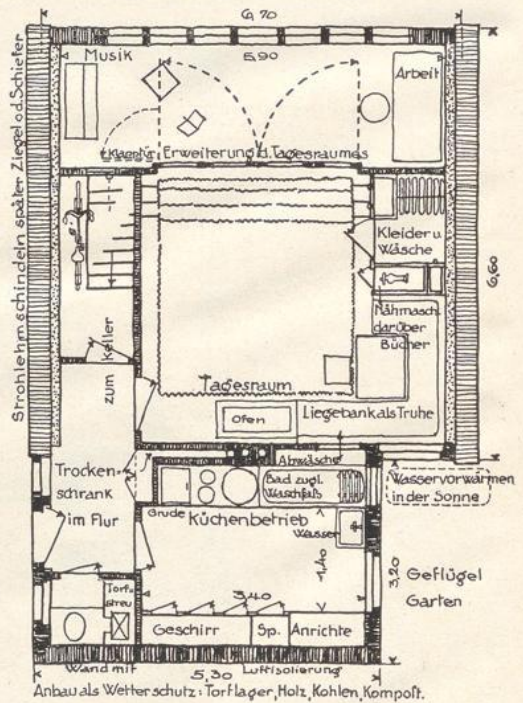


Abb. 8. Grundriß des Erdgeschosses. (1:100)

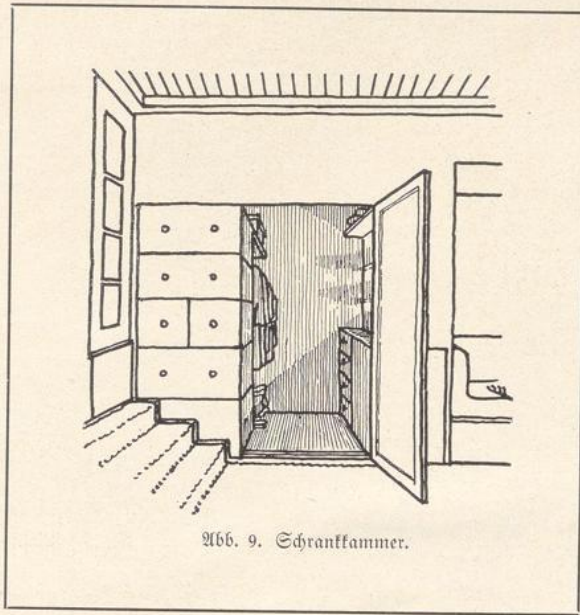


Abb. 9. Schrankkammer.

auch die Nachbeschaffung neuer Geräte erschwert. Zu beachten ist eine Vorrichtung, die es erlaubt, die Badewanne ins Freie zu schieben, wo das Wasser durch die Sonne bald um etliche Grade erwärmt wird. Der Verfasser rechnet diesen Gewinn hoch an. Für den Sommer dürfte seine Darlegung zutreffen, für sechs bis sieben Monate aber kaum.

Auch der in der Regel verlorene Raum unter den Betten ist dadurch ausgenutzt, daß die Decke des Erdgeschoßraums bis unter die Sprungfedermatratze reicht. Will man nicht etwa das Bett auch als Sitz benutzen, so wäre es vielleicht einfacher, nach ostasiatischer Sitte die Matratze unmittelbar auf den Boden zu legen.

Daß die Heizgase nicht unmittelbar aus dem Ofen und Herd in den Kamin geleitet werden, sondern ausgiebig zur Raumheizung verwendet werden, ist bei einem so durchgearbeiteten Entwurf selbstverständlich.

Es wäre noch mancherlei über Einzelheiten zu sagen, die aber kaum von grundsätzlicher Bedeutung sind, z. B. über die etwas ungewöhnliche Behandlung der Nachtkastenfrage. Wichtiger ist die Treppe. Der Verfasser will sie für alte Leute einbauen, zunächst jedoch nur ein Kletterseil vorsehen. Dies Verkehrsmittel ist nun freilich manchem doch wenig bequem, in Krankheitsfällen auch wohl unbrauchbar. Dann ist kaum Raum für Kinder, wenn man nicht den vorgesehenen Erweiterungsbauplan ausführt. Wie eine Frau die Kinder, ehe sie selber klettern können, vom Erdgeschoß ins Schlafzimmer bringen, wie sie selber, wenn sie ein Kind erwartet, an Stelle der Treppe mit dem Kletterseil auskommen, ob auch Arzt und Hebamme es benutzen sollen, sagt der Verfasser nicht.

So ist denn der Entwurf doch wohl mehr ein Versuch, der seiner schätzbaren Eigenschaften wegen Beachtung verdient, aber den man kaum als Unterlage für ein Familienhaus ansehen wird.



Witten Druckerei
Berlin